Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 696

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 4. Oktober. 1893

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Politische Uebersicht.

Dem schon aus dem Juli datirten und gänzlich nichtssagenden Wahlaufruf des Centrums ist nun auch derjenige der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses gefolgt, welchen der Vorstand derselben veröffentlicht. Namensunterschriften fehlen; wahrscheinlich giebt es im Vorstande noch einige Mitglieder, die Bedenken getragen haben, das sonderbare Machwerk zu unterschreiben. Der Aufruf beginnt mit dem Ausdruck der Befriedigung darüber, daß die konservative Partei „unter schwierigen Verhältnissen“ an den altbewährten, im Programm vom 8. Dezember 1892 neuerdings festgelegten konservativen Grundsätzen festgehalten habe. Das Tivoli-Programm mit dem Juden-Passus ist also eine erneute Festlegung der altbewährten konservativen Grundsätze! Dreister kann man wirklich nicht der Wahrheit ins Gesicht schlagen. Eine zweite Unwahrheit ist die, die Verlängerung der Legislaturperioden von 3 auf 5 Jahre habe sich als eine dem Lande vortheilhafte Maßregel erwiesen. Denn es wäre unmöglich gewesen, die großen Reformarbeiten auf dem Gebiet der direkten Steuern mit einem Abgeordnetenhause von nur dreijähriger Mandatsdauer einheitlich durchzuführen. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß Herr Miquel erst drei Jahre preußischer Finanzminister ist. Selbstverständlich ist die konservative Partei mit der Steuerreform einverstanden — hat sie doch dem „schwer und ungerecht belasteten Grundbesitz“ eine erhebliche Entlastung — auf Kosten des Kapitals — gebracht. Unter diesen angenehmen Umständen giebt die konservative Partei die Parole aus: Hahn in Ruh'. Der Verwaltungsapparat in den mittleren und unteren Instanzen sei derartig — nämlich durch die Agitation für den Bund der Landwirthe und dergleichen — angespannt, daß er mit organisatorischen Gesetzen nicht ferner belastet werden dürfe, bevor nicht die Steuergesetze und die Landgemeindeordnung vollkommen zur Gewohnheit geworden seien. Da nun die Steuerreformgesetze doch erst nach dem 1. April 1895, das heißt nach ihrem Inkrafttreten „zur Gewohnheit“ werden können, so würde nach der Meinung der konservativen Partei in den neuen bis Ende 1898 laufenden Legislaturperioden zu organisatorischen Gesetzen kein Platz sein. Nur zu einer Verbesserung der Mängel der Landgemeindeordnung, d. h. zu einer weiteren Verschlechterung dieser gegen den Willen der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses Gesetz gewordenen Reform ist die konservative Partei natürlich jederzeit bereit. Auf die Frage: wie es denn nun mit der Schule werden soll, hat der Wahlaufruf nur die ominöse Antwort: Später! Die konservative Partei räumt ein, daß die Mißstände und Unklarheiten auf dem Gebiete der Schulunterhaltungspflicht — nur auf dieser? — eine gesetzliche einheitliche Regelung verlangen, aber das hat noch lange Zeit: Später muß die Gesetzgebung die Organisation des Volksschulwesens und das in der Verfassung vorgesehene Volksschulgesetz — die Verfassung spricht bekanntlich von einem das ganze Unterrichtswesen regelnden besonderen Gesetz — in Angriff nehmen, aber „ohne Volksschulgesetz kein Schuldotationsgesetz“, denn die äußeren Schulangelegenheiten, d. h. die Unterhaltung der Schule, Besoldung der Lehrer u. s. w. dürfen von der inneren Ausgestaltung der Volksschule nicht getrennt werden. Mit anderen Worten: die konservative Partei wird nur für die Organisation einer der Herrschaft des Klerus unterworfenen Volksschule finanzielle Mittel bewilligen. Die an letzter Stelle erwähnte „Erhaltung und Förderung der Mittelklassen unserer ländlichen und städtischen Bevölkerung“ ist offenbar nichts als eine Dekoration. Denn diesen Aufgaben soll sich die Hauptthätigkeit der nächsten und mancher folgenden Legislaturperioden zuzuwenden haben! — falls nämlich in der Zwischenzeit der Bauern- und Handwerkerstand nicht endlich zu der Erkenntniß gekommen sein sollte, daß die konservative Partei ihn lediglich als Vorspann bei den Wahlen mißbraucht. Im Uebrigen läßt sich der Wahlaufruf kurzweg dahin zusammenfassen: an das, was schlecht und verbesserungsbedürftig ist, soll nicht gerührt werden; dagegen soll das, was noch halbwegs erträglich ist, nach dem reaktionären Programm verschlechtert werden. Für die Wähler, insoweit sie nicht gerade „nothleidende Landwirthe“ sind, ist das nicht gerade verlockend. Aber die Herren sind ja glücklicher Weise im Besitze eines Landtags-Wahlrechts, welches ihnen die Herrschaft wenigstens auf dem platten Lande sichert.

Der Frieden zwischen Frankreich und Siam ist geschlossen, Siam hat sich vollkommen unterworfen, es ist nicht viel mehr als ein Vasallenstaat der Republik. Einige Punkte aus den jetzt im Wortlaut vorliegenden Abmachungen lassen erkennen, wie weit sich Siam demüthigen mußte, und wie weit die neuen französischen Forderungen über das ursprüngliche Ultimatum hinausgehen. So lauten die ersten vier Artikel:

Artikel 1. Siam verzichtet auf alle Ansprüche auf die Gesammtheit des linken Mekong-Ufers sowie sämmtliche Flußinseln. — Artikel 2. Siam verzichtet auf das Recht, auf dem Großen See sowie auf dem Mekong und den Zuflüssen des Mekong, soweit sie im nachbezeichneten Gebiet liegen, bewaffnete Fahrzeuge zu halten. — Artikel 3. Siam darf keinen befestigten Posten oder eine militärische Niederlassung in den Provinzen Battambang und Sien Reap (Angkor) sowie in einer fünfundzwanzig Kilometer breiten Zone vom rechten Mekong-Ufer errichten. — Artikel 4. In den in Artikel 3 bezeichneten Distrikten wird die Polizei, wie üblich, durch lokale Behörden nur mit den unbedingt nothwendigen Sicherheitsorganen ausgeübt. Es darf weder eine reguläre noch irreguläre Militärmacht unterhalten werden.

Man sieht, daß alle Bedingungen Frankreichs erfüllt sind. Die Republik hat ihr Ziel, das sie mit eiserner Beharrlichkeit verfolgte, nunmehr erreicht. In London ist man zwar entrüstet über den Inhalt der Konvention, besonders auch über die Bestimmung, wonach Tschantabun, der Schlüssel zum Golf von Siam, bis zur Erfüllung aller Verpflichtungen von Frankreich besetzt bleibt, aber man wird sich damit trösten müssen, daß die schwächliche Haltung des britischen Kabinets einen großen Theil der Schuld an diesem Ausgange trägt. Siam konnte, nachdem es die Barre des Manam bei Paknam ohnedies vertheidigt, nichts anderes thun, als sich fügen. Ohne Bundesgenossen wäre ein Widerstand Selbstmord gewesen und es zog die Schlußverhandlungen lange genug hinaus, um England und China Zeit zu Entschlüssen zu geben. Es hat nur das Eine erreicht, daß die von Frankreich verlangte Genugthuung für Paknam und die Entlassung der dänischen Offiziere fallen gelassen wurde. Frankreich aber kann mit seinem Erfolge zufrieden sein.

Ueber 2 Monate dauert jetzt der englische Bergarbeiterstrike, und obwohl gerade in der letzten Woche in verschiedenen Gebieten der Kohlenbecken eine partielle Wiederaufnahme der Arbeit stattfand, so sind die Hoffnungen auf ein baldiges Ende des ganze Zweige der englischen Industrie lahmlegenden Riesenstrikes besonders angesichts des Beschlusses der Generalversammlung der Delegirten der Minenföderation völlig geschwunden. Es ist schwer, vorauszusagen, wie lange dieser Beschluß, sich mit den Minenbesitzern auf keinerlei Unterhandlungen einzulassen, so lange die letzteren auch nur die geringste Lohnreduktion beabsichtigen, den Strike hinausziehen wird, jedenfalls wäre die allerhöchste Zeit zu einer Verständigung. Seit 62 Tagen sind 350 000 Bergleute d. h. über die Hälfte der ganzen Bevölkerung der Bergleute Großbritanniens, nicht mehr angefahren, die Fonds sind erschöpft und das Elend nimmt in manchen Gegenden grauenhafte Formen an. Die Eisenbahnkompagnien allein haben durch nothgezwungene Unterdrückung von Zügen zusammen schon über eine Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) seit Beginn des Strikes verloren. Zahlreiche Hochöfen sind gelöscht; an 50000 Porzellanarbeiter in Staffordshire sind ohne Arbeit; die Kohlenpreise sind um 60 Proz. gestiegen; kurz es sind alle Anzeichen einer wirklichen Kohlennoth vorhanden. Uebrigens gewinnt die Ansicht immer mehr an Raum, daß angesichts dieser Schädigung zahlreicher Industrien und angesichts der freiwilligen bitteren Leiden Hunderttausender von Bergleuten und deren Familien diesem furchtbaren Kampf zwischen Grubenarbeitern und Grubenbesitzern ein Ende auf irgend eine Art gemacht werden müsse.

Deutschland.

□ **Berlin**, 3. Okt. [Vom preußischen Etat. Die neue Tabaksteuer.] Vor Kurzem wußten die Miquelschen Offiziösen zu berichten, daß die Ressortminister sich bei ihren Anmeldungen zum Etat in den Grenzen gehalten hätten, die die Finanzlage gebiete. Heute erzählen andere Offiziöse, daß die für 1894—1895 zum preußischen Etat angemeldeten Ausgaben die Deckungsmittel sehr erheblich überschreiten. Das sieht wie eine Zurücknahme der ersten Mittheilung aus, braucht es aber nicht zu sein und ist es in Wirklichkeit nicht. Der Widerspruch löst sich dahin, daß die Ressortchefs in der That nur das unbedingt Nöthige gefordert haben, und daß gleichwohl ein Defizit unvermeidlich sein wird. Wie schlimm es mit der Balancirung des neuen Etats stehen muß, das ersieht man aus der gleichfalls offiziösen Angabe, daß die Entscheidung über die Einführung der Berufung in Strafsachen wesentlich mit davon abhänge, wie sich der Finanzminister zu dieser Angelegenheit stelle. Je nachdem nämlich als Berufungsinstanz die Oberlandesgerichte oder die Landgerichte bestimmt werden, verschiebt sich um ein ganz klein wenig der finanzielle Effekt der Reform. Derartige Geringfügigkeiten also (geringfügig in materieller Beziehung) werden nicht nach den doch allein maßgebenden sachlichen Gesichtspunkten entschieden, sondern das letzte Wort muß auch hier die Rücksicht auf die Finanzlage sprechen, selbst wenn es sich um vielleicht nur 100 000 Mark Unterschied handelt. Das sind so unerquickliche Zustände, daß man die Geduld der Ressortminister bewundern muß, die sich derartiges gefallen lassen. Was das wahrscheinliche Defizit anlangt, so kann kaum bezweifelt werden, daß das Mißverhältniß zwischen den verfügbaren Einnahmen und den unvermeidlichen Ausgaben wieder einmal die Schuld der Eisenbahnverwaltung sein wird, eine Schuld, für die aber Herr Thielen am allerwenigsten verantwortlich zu machen ist. Der Eisenbahnetat bleibt nun einmal der große Schmerz und, je nach den Umständen, die große Wonne des Finanzministers. Gegenwärtig, wo der Verkehr immer noch darniederliegt, herrscht auch im Eisenbahnwesen wirthschaftliche Ebbe, und den Nachtheil hat die ganze preußische Finanzverwaltung zu tragen. Das neue Abgeordnetenhaus wird kaum eine dringendere Aufgabe vorfinden als die, endlich einmal die verhängnißvolle, allzu enge Verbindung zwischen jener allgemeinen Finanzverwaltung und der besonderen Eisenbahnverwaltung zu lösen. Noch freilich ist es nicht sicher, daß an den entscheidenden Stellen schon feste Entschlüsse in der bezeichneten Richtung gefaßt worden sind. Herr Miquel würde sonst wohl schon Einiges haben verlauten lassen. Eine anderweite Organisation der Staatsbahnverwaltung nach der finanzpolitischen Seite hin ist im nationalliberalen Wahlaufruf gefordert worden. — — Die jetzt offiziös mitgetheilten Grundzüge der Tabakfabrikatsteuer lassen die verzweifelte Frage nicht mehr so absurd erscheinen, ob es nicht besser wäre, lieber gleich das Tabaksmonopol einzuführen. Nach diesem Fabrikatsteuer-Entwurf werden zahlreiche Interessenten, Fabrikanten, Importeure und Händler unter der Form einer steuerfiskalischen Kontrolle ungefähr zu Angestellten des Reichsfiskus herabgedrückt; das Verhüllte und Schillernde dieses Verhältnisses wird die Mißlichkeiten erhöhen, statt sie zu verringern. Mit Buchkontrollen, An- und Abmeldepflichten, Verkaufsbeschränkungen und ähnlichen angenehmen Dingen wird der Tabak eingeschnürt und sänftiglich für noch aufgesparte Monopolpläne reif gemacht werden. Ueber die jetzt veröffentlichten Grundzüge der neuen Steuer läßt sich im Einzelnen aus einem Grunde, für den der Beurtheiler nichts kann, einstweilen noch gar nicht reden. In der Veröffentlichung ist nämlich das Wichtigste vergessen worden, die Höhe der Steuersätze. Der Argwohn ist nicht unberechtigt, daß die Sätze derart hochgeschraubt sind, daß ihre Mittheilung im ersten Augenblick geradezu erschrecken würde.

— Ob ein Gesetz, betreffend „Bekämpfung der Trunksucht“ dem Reichstage in seiner nächsten Session zugehen wird, steht, wie die „N.-Z.“ hört, doch noch nicht fest.

— Die Reise des Fürsten Bismarck von Kissingen nach Friedrichsruh wird über Eisenach, Bebra, Göttingen, Hannover erfolgen. Nach dem „Hamb. Korresp.“ erwartet man am Sonnabend, 7. Oktober, in Friedrichsruh das Eintreffen des Fürsten. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat, wie der „Hamb. Korresp.“ meldet, den Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck freudig begrüßt und diesem Empfinden sofort in einer Depesche an den Kaiser und in einer solchen an den Fürsten Bismarck Ausdruck gegeben.

* **München**, 2. Okt. Die Staatsregierung hat bei dem Landtag die Kreditgesetze eingebracht. Dieselben beanspruchen für Doppelgeleise, Fahrmaterial, Betriebseinrichtungen, Postbauten und Telephonlinien insgesammt 45 694 000 Mark.

* **München**, 3. Okt. [Kammer der Abgeordneten. Ausführlicherer Bericht.] In seinem Finanzexposé legte der Finanzminister v. Riedel dar, das bayerische Budget balancire in Einnahmen und Ausgaben mit 323 276 922 M. Der Antheil Bayerns an den Reichseinnahmen betrage 39 912 750 M., derjenige an den Ausgaben für Reichszwecke 46 711 280 M. Die zweijährige Finanzperiode 1890/91 ergab einen Ueberschuß von 59 911 855 M., wovon 12 440 360 M. auf Grund von Beschlüssen des letzten Landtags verausgabt worden seien. Von dem Reste wurden 21 164 700 M. zur Annulirung von Eisenbahnanleihen und 14 101 165 M. zu Staatsbauten angewiesen. Der Finanzminister hob ferner hervor, die Frankfurter Finanzminister-Konferenz habe einstimmig beschlossen, unter strengster Wahrung des föderativen Gedankens der Reichsverfassung und der Reservatrechte sowie des Budgetrechts des Reichstags eine feste Regelung der finanziellen Beziehungen des Reiches und der Einzelstaaten anzubahnen, um die letzteren gegen überschießende unregelmäßige Matrikularforderungen zu schützen. Wünschenswerth sei es, den Einzelstaaten einen ziffernmäßig begrenzten Antheil aus den Reichszöllen und den indirekten Reichssteuern zu sichern und die Reichsschuld zu vermindern. Der gegen den letzten Landtag erhobene Vorwurf, die Ueberschüsse durch übertriebene Steuern erzielt zu haben, sei durchaus unbegründet. Von

dem Ueberschuß pro 1890/91 rühren $22\frac{1}{2}$ Millionen aus Mehreinnahmen des Reiches, $22\frac{4}{5}$ Millionen aus den Staatsbetrieben und nur $14\frac{1}{2}$ Millionen aus dem Malzaufschlag, den Stempelgebühren und den Staatssteuern her. Das neue Budget sei um 17 Millionen höher, als dasjenige pro 1892/93, dessen Nettoerträgniß noch nicht zu übersehen sei. $4\frac{1}{2}$ Mill. von diesen Mehrausgaben entfallen auf Reichszwecke, worin die Kosten für die Heeresverstärkung noch nicht enthalten seien. Für Gehaltsaufbesserung der unteren Staatsbeamten und Bediensteten werden 1 700 000 Mark beansprucht. Der Anspruch hierfür werde sich nach und nach auf 4 000 000 M. jährlich erhöhen. Eine Erhöhung der Steuern sei ausgeschlossen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Wie der „Volks-Ztg." mitgetheilt wird, hat Prof. Virchow nur auf dringendes Zureden seiner politischen Freunde sich entschlossen, der Berufung zur Annahme eines Landtagsmandats im III Berliner Wahlkreise Folge zu leisten. Ursprünglich hatte Virchow die Absicht gehabt, behufs Vollendung größerer wissenschaftlicher Arbeiten sich ganz von der Betheiligung am politischen Leben zurückzuziehen.

— Die Freis. Vereinigung im Wahlkreise Pinneberg hat nach dem „B. T." beschlossen, für die bevorstehende Landtagswahl gemeinsam mit der Freis. Volkspartei einen Kandidaten aufzustellen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 3. Okt. Unter der seltenen Anklage, eine minderjährige unverehelichte Frauensperson mit ihrem Willen, jedoch ohne Einwilligung des Vormundes entführt zu haben, stand gestern der Schuhmacher Otto Schulz vor der achten Strafkammer des Landgerichts I. Die jetzt achtzehnjährige Johanna K. stand seit dem Tode ihrer Eltern unter der Vormundschaft des Lehrers Stelaff, welcher sie bei ihrem Onkel, einem hiesigen Schlossermeister, unterbrachte. Im vorigen Sommer lernte der Angeklagte die K. kennen und ging ein Liebesverhältniß mit ihr ein. Als der Onkel hiervon erfuhr, trat er ganz entschieden dagegen auf und untersagte der Nichte jeden Verkehr mit dem Angeklagten. Um trotzdem weitere Zusammenkünfte zu ermöglichen, erklärte die K. ihrem Onkel, daß sie einen Dienst annehmen wolle. Sie erhielt hierzu die Erlaubniß des Onkels und des Vormundes und zog darauf zu einer Herrschaft nach der Klopstockstraße. Als sie hier den Verkehr mit dem Angeklagten fortsetzte, sollte sie am 15. März in eine Erziehungsanstalt gebracht werden. Kurz bevor die Ueberführung der K. stattfinden sollte, holte der Angeklagte sie ab und brachte sie zu seinen Verwandten nach Rixdorf. Um den Vormund und ihre Verwandten zu täuschen, meldete die K. sich nach Schneidemühl ab. Als der Aufenthalt der K. in Rixdorf ermittelt war, brachte der Angeklagte dieselbe zunächst bei anderen Personen und dann bei einem Schlächtermeister in Nauen als Dienstmädchen unter. In dem ganzen Verhalten des Angeklagten wurden die Merkmale der Entführung gefunden. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Flatau suchte auf Grund der stattgehabten Beweisaufnahme nachzuweisen, daß das Mädchen aus eigenem Entschlusse gehandelt habe, und beantragte deshalb die Freisprechung, während Staatsanwalt Hagen 3 Monate Gefängniß beantragt hatte. Das Gericht billigte dem Angeklagten, welcher versicherte, daß er die K. heirathen werde, sobald alle Hindernisse beseitigt seien, mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn zu 14 Tagen Gefängniß.

* **Barcelona,** 30. Sept. Heute stand Pallas, der Urheber des Attentats gegen den Marschall Martinez Campos, vor dem Kriegsgericht. Das Gericht tagte in der Gefängnißkapelle und hörte zuerst eine feierliche Messe an. Dann nahmen die Richter ihre Plätze ein und der Angeklagte wurde vorgeführt. Er war gefesselt; man nahm ihm die Fesseln ab. Er erhob seinen rechten Arm, strich seinen Schnurrbart und betrachtete unbefangen das Gericht und die ihn bewachenden Soldaten. Das Verhör war kurz. „Ihr Name?" — „Pallas." — „Ihr Alter?" — „Einunddreißig Jahre." — „Ihr Beruf?" — „Arbeiter" — „Ihr Wohnort? — „Sans." Darauf wurde die Anklageakte verlesen. Bei jedem Satze machte der Angeklagte Zeichen der Zustimmung und nickte mehrfach mit dem Kopfe. Die Akte erzählt, daß Pallas am Morgen des Verbrechens in einem Wirthshause aß und dann nach dem Berg Monjuich ging, wo er Ende März zwei Bomben verborgen hatte, die er von dem Italiener Moncini, seinem seither verstorbenen Freunde, erhalten hatte. Er band sie in sein Sacktuch, verbarg sie in seinen Kleidern, kam nach Barcelona zurück und suchte sich für das Defiliren der Truppen einen günstigen Platz aus. Der Rest ist bekannt. Er hatte keine Mitschuldigen und gehörte keinem Vereine an. Der Staatsanwalt Oberst Navarro, verlangte in kurzer Rede im Namen der Gesellschaft und der Militärgesetze — Pallas ist Reservist — die Verurtheilung des Angeklagten zum Tode. Bei diesen Worten zuckte Pallas mit den Achseln, blickte die richtenden Offiziere verächtlich an und machte ihnen eine Faust. Auf die Drohung, ihn hinauszuführen, lachte er. Sodann plädirte der Offizialvertheidiger auf mildernde Umstände, berief sich auf die Vergangenheit und den Geisteszustand des Angeklagten. „Hält man mich denn für verrückt?" fuhr der Angeklagte zornig auf. „Schweigen Sie!" herrschte ihn der Vorsitzende an. „Ich bin aber nicht verrückt," rief Pallas. „Ich hasse den Marschall, und ich bedaure von ganzem Herzen, daß ich ihn nicht getroffen habe. Ich erwarte den Tod, denn was liegt mir an meinem Leben? Ich verachte Euch alle!" Der vorsitzende General sagte kurz: „Die Verhandlung ist geschlossen. Führt den Angeklagten fort." Pallas warf dem Präsidenten noch einen verachtenden Blick zu und ließ sich dann ruhig fortführen. Das Gericht berieth eine ganze Stunde, dann wirbelten die Trommeln und es wurde der Spruch verkündet: Tod durch Pulver und Blei!

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 3 Okt. Ein Liebesroman hat mit dem Tode der 30 Jahre alten Verkäuferin Alma Taubner seinen Abschluß gefunden. In der Bülowstraße 94 wohnte bei einem Polizeibeamten die Genannte, die als ein ehrbares Mädchen bezeichnet wird. Als der Beamte am Sonntag Nachmittag nach Hause kam, fand er seine Mietherin an ihrer Zimmerthür mittels einer Schnur erhängt, wie solche zum Aufschürzen von Damenkleidern gebraucht werden. Die That mußte schon vor einer Stunde vollführt sein. Der Beweggrund dazu ist in unglücklicher Liebe zu suchen. Die Taubner, eine Waise, war die Braut eines einer sehr guten Familie angehörenden Herrn, der früher bei einem Garde-Regiment gedient hat. Das Verhältniß hatte nach und nach seitens des Bräutigams eine Abkühlung erfahren, bis er es kürzlich durch einen Absagebrief gänzlich löste. Seitdem hatte das unglückliche Mädchen die Lust am Leben verloren und legte schließlich Hand an sich selbst.

Ein trübes Bild großstädtischen Elends entrollte sich am Montag Abend in der Eberswalderstraße. Dort sah der Kutscher Gustav B. einen Greis in hilflosem Zustande auf dem Bürgersteige liegen, näherte sich ihm und erfuhr, daß der Alte Friedrich Weber heiße und bis zum gestrigen Tage im Siechenhause an der Prenzlauer Allee untergebracht gewesen sei. Er fühle sich, so erklärte er weiter, derart schwach, daß er nicht von der Stelle kommen könne und habe kein Obdach. Der mitleidige Kutscher lud ihn auf seinen Wagen, um seine Ueberführung nach einem Krankenhause durch das 88. Polizei-Revier herbeizuführen. Als er hier anlangte, war aber der Greis bereits todt.

Die Schloßfreiheit eine Eisbahn! Wie verlautet, ist das ganze Terrain an einen Pächter übergeben worden, der dort eine künstliche Rieseneisbahn zu schaffen beabsichtigt. Die Planirungsarbeiten haben bereits begonnen und ebenso die Anlegung eines Röhrensystems zur Ueberschwemmung der Fläche.

† **Zahl der Deutschen in Nordamerika.** In dem letzten von der nordamerikanischen Regierung veröffentlichten Censusberichte findet sich eine hochinteressante Statistik über die deutsche Bevölkerung in den Städten Nordamerikas, welche für die Leser Ihrer Zeitung, unter denen sich wohl kaum einer findet, der drüben nicht Angehörige Verwandte oder Bekannte hat, von Interesse sein dürfte. Die nachfolgende Liste berücksichtigt, außer allen Städten mit 50 000 Einwohnern und mehr, nur diejenigen zwischen 25- und 50 000, welche mindestens 20 Prozent Deutsche haben. In derselben bezeichnet die erste Zahl die Gesammtbevölkerung, die zweite die der Deutschen Milwaukee 204 468, 135 142. Hoboken 43 648, 24 582. Davenport 26 872, 15 072. Detroit 205 876, 87 738. Buffalo 255 664, 106 092. Cincinnati 296 908, 120 941. Cleveland 261 353, 103 999. Dubuque 30 311, 12 041. Quincy 31 494, 12 139. Newyork 1 515 301, 583 154. Toledo 81 434, 30 300. Chicago 1 099 85?, 406 600. St. Louis 451 770, 167 542. Newark 181 830, 66 962. La Crosse 25 090, 9029. Ft. Wayne 35 392, 12 717. Long Island City 30 506, 10 440. Allegheny 105 287, 33 814. Rochester 133 896, 42 926. St. Paul 133 156, 42 912. Saginaw 46 322, 13 999. Covington 37 371, 10 930. Dayton 61 220, 17 033. Wheeling 34 552, 9612. Evansville 50 756, 13 798. Pittsburg 238 617, 64 824. Erie 40 634, 13 300. Akron 27 601, 7267. Brooklyn 806 343, 134 499. Peoria 41 024, 10 663. Canton 26 189, 6015. Elisabeth City 37 764, 6607. Jersey City 163 003, 64 824. Syracuse 88 143, 21 000. San Francisco 298 997, 70 699. Utica 44 007, 10 390. St. Antonio 37 573, 8542. Baltimore 434 439, 101 112. Lancaster 32 011, 7284. Portland City 46 385, 10 219. Louisville 161 129, 35 438. Galveston 29 084, 6041. Wilkesbarre 37 718, 6778. Paterson 78 347, 15 862. Scranton 75 215, 15 992. Albany 94 923, 18 509. Columbus 88 150, 17 141. Indianopolis 105 436, 19 566. Philadelphia 1 046 964, 188 707. Trenton 57 458, 9818. St. Joseph, Mexiko, 52 324, 8580. Omaha 140 452, 22 390. Los Angeles 50 395, 7574. Reading 58 661, 7980. Newhaven 82 498, 11 098. Denver 106 743, 14 484. Grand Rapids 60 278, 7963. Minneapolis 164 738, 21 002. Kansas City 132 716, 16 149. New-Orleans 242 039, 28 642. Cambden 58 313, 6283. Hartford 53 230, 5486. Lincoln 55 154, 5366. Troy 60 956, 5477. Des Moines 50 093, 3962. Washington 188 932, 15 886. Wilmington, Del., 61 431, 4757. Memphis 64 095, 4248. Charleston, S. C., 54 955, 3377. Boston 448 477, 26 839. Nashville 76 168, 2966. Richmond 81 388, 2855. Providence 132 146, 4310. Cambridge 70 028, 2280. Atlanta, Ga., 65 532, 1634. Worcester 84 655, 1478. Lynn 55 128, 658. Fall River 74 398, 427. Lowell 77 696, 420.

Polnisches.

Posen, 4. Oktober.

d. **Zu den bevorstehenden Wahlen** empfiehlt der „Orędownik" den Anhängern der jungpolnischen Volkspartei, sie möchten in allen Wahlkreisen Mitglieder ihrer Partei als Kandidaten aufstellen und dabei Kräfte, die bereits als Abgeordnete erprobt seien, berücksichtigen. In Acht nehmen möge man sich besonders vor Personen aus dem Mittelstande, die angeblich Anhänger der Volkspartei, in Wirklichkeit aber Gegner derselben seien; derartige Leute gebe es viele in der Provinz und besonders in der Stadt Posen, es seien das gewissermaßen die politischen „Mädchen für alles." Gegen solche Kandidaten aus dem Mittelstande, die geheime oder offene Feinde der Volksbewegung seien, müsse man mit aller Kraft protestiren, man möge dagegen unter Städtern und ländlichen Wirthen aufgeklärte, charaktervolle und finanziell gut situirte Leute aussuchen und wählen; an solchen sei durchaus kein Mangel.

d. **Zwei polnische Kreis-Wählerversammlungen** werden in Posen am nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr abgehalten werden, eine für den Kreis Posen-Ost im Saale des Hotel de France, die andere für den Kreis Posen-West im Lambertschen Saale.

Lokales.

Posen 4. Oktober.

* **Das gestrige Gewitter** hat eine nicht unerhebliche Abkühlung der Temperatur bewirkt, gegen Morgen hat es sogar schon stark gereift. Das Thermometer zeigte heute Morgen um 7 Uhr 10 Grad Wärme.

* **Kirchenkonzert.** Im Laufe der nächsten Woche giebt Herr Kantor Merk ein Kirchenkonzert, dessen Reinertrag der hiesigen Diakonissen-Anstalt überwiesen werden soll. In dem Konzert wirken außer dem Konzertgeber noch Opernsängerin Frl. Wobbermin, der Musikinstitutsvorsteher Herr Fritsche, der Kapellmeister Herr v. Unruh und mehrere kunstgeübte Dilettanten mit. Die von Herrn Merk gegebenen Kirchenkonzerte erfreuen sich stets großer Beliebtheit, sodaß zu erwarten ist, daß auch der Besuch diesmal ein recht reger sein wird.

Die Columbische Weltausstellung.

Bericht Nr. 35.

Von der Gartenbau-Ausstellung. I.

Chicago, 10. Sept. 1893.

[Nachdruck verboten.]

Wenn von einer Abtheilung der großen Fair behauptet werden kann, daß sie prächtig sei und ein klares Bild der in ihr ausgestellten Industrie biete, so ist dies die Gartenbau-Ausstellung; dieselbe vertheilt sich auf die von schönen Lagunen umspülte „waldbewachsene" Insel beim Transportgebäude und auf die riesige Glashalle des Gartenbaupalastes. Namentlich die Teppichgärtnerei auf der Insel, zum größten Theil das Werk deutscher Gärtner, ist großartig und auch von der in der Glashalle untergebrachten Abtheilung darf ruhig behauptet werden, daß dieselbe trotz der ihr anhaftenden Mängel trefflich gelungen sei. Die erwähnten Mängel sind auf mancherlei Ursachen zurückzuführen und treten am schärfsten in den Gruppen tropischer Pflanzen zu Tage, von denen viele während der Reise stark gelitten haben und nun, da auch die Vorrichtungen zur Pflege gerade dieser Pflanzen nicht ganz ausreichende sind, schnell absterben oder aber mit allen Zeichen der Kränklichkeit langsam wieder zu Kräften zu kommen suchen. Diese und andere Mängel treten jedoch vor dem Eindruck des Gesammtbildes ganz zurück und auch der böswilligste Neider wird die vielen Vorzüge dieser großen und selten reichen Pflanzensammlung nicht abzuleugnen vermögen.

Die Gartenbau-Ausstellung zerfällt in eine Anzahl von Unterabtheilungen, von denen neben der Blumen- und Pflanzenausstellung namentlich auch jene Abtheilungen von besonderem Interesse sind, in denen frische, konservirte und künstlich nachgebildete Obstarten, Sämereien, Fruchtsäfte und Landschaftsgärtnerei vorgeführt werden; im rechten Seitenflügel ist eine weitere, hochinteressante Abtheilung untergebracht, die Kollektiv-Ausstellung deutscher Weine. Wir beginnen unseren Rundgang zunächst mit der Pflanzenausstellung, die im Mittelbau und dessen seitlichen Verlängerungen untergebracht ist.

In dieser bilden Palmen den hervorragendsten Schmuck; allenthalben breiten sich Blätter der Kokos- und Sagopalme aus, dazwischen leuchtet das heller gefärbte und mannigfach gestaltete Laubwerk der Kentias, Cycas, Latanen, Cycadeen, Phönix, Seaforthia und Dattelpalmen hervor, die saftigen Blätter mächtiger Gummibäume, die zungenförmigen Riesenblätter der Bananen und endlich die schwertähnlichen Blätter des Schraubenbaumes runden das Ganze zu einem imposanten Bilde ab. Linné hat die Palmen „principes plantarum", Fürsten der Pflanzenwelt genannt, und man begreift die Richtigkeit dieses Ausspruches angesichts dieser Sammlung; gewiß ist der Eindruck groß, selbst mächtig, den die kalifornischen Riesencedern, die viele hundert Jahre alten Eichen und Buchen unserer Heimath hervorrufen, aber dennoch fehlt ihnen die vornehme Majestät, die diesen schlank zum Himmel strebenden Palmbäumen mit den herrlichen Blattkronen eigen ist; doch giebt es auch hier Unterschiede, neben hochstämmigen Palmen findet sich auch hier niederes Palmengestrüpp, das nie über zwerghafte Größe hinauswächst und nur durch die Absonderlichkeit der Blattformen den Blick des Besuchers auf sich lenkt. Eine Fortsetzung der Palmengruppen findet sich im nördlichen Flügel, woselbst die australischen Riesenfarren untergebracht sind und im südlichen Flügel, in welchem riesenblätterige Anthuriums und die auch bei uns häufigen Koniferen Aufstellung gefunden haben.

In der Hauptgruppe des Mittelbaues sind die Pflanzen mit Rücksicht auf ihren klimatischen Charakter gruppirt worden. Die der heißen Zone angehörigen Gewächse krönen den Gipfel, die halbtropischen senken sich etwa bis zur Mitte hinab und am Fuße der Gruppe befinden sich die in der gemäßigten Zone heimischen Blattpflanzen, zwischen denen Farren und Schlinggewächse üppig wuchern. Unter den letzteren findet namentlich das zarte hellgrüne Coboca scandeus, das auch alle die Gallerie tragenden Pfeiler umspannt, die besondere Beachtung der Blumenfreunde. Unter dem Hügel befindet sich eine künstliche Mammuthhöhle, die jedoch ziemlich primitiv ist und größere Beachtung nicht verdient.

Die Pflanzengruppen der einzelnen ausstellenden Staaten sind in den beiden Seitenflügeln untergebracht; die Räume, die den einzelnen zugewiesen werden konnten, waren naturgemäß klein und boten eben darum wenig Gelegenheit zur Entfaltung schöner Arrangements; man hat den Raum allgemein ausgenutzt, so gut es eben ging, und jede Gruppe für sich bietet viel des Interessanten; nur hätte man in jedem einzelnen Fall auf das Arrangement der Nachbarn mehr Rücksicht nehmen sollen, damit die Gesammtwirkung und damit auch die Wirkung der einzelnen Gruppen eine bessere geworden wäre. Nun sticht eine Gruppe schroff gegenüber der anderen ab, umso schroffer auch, als die Gruppen toll durcheinander gewürfelt erscheinen und ohne jede Rücksicht auf die ihrer Flora nahe verwandten Länder vertheilt wurden; recht schlimm ist es nach dieser Richtung hin namentlich Deutschland ergangen, das sich in der Nachbarschaft Japans, Australiens und den Cacteen Mexikos ziemlich unvortheilhaft ausnimmt.

Wir betreten zunächst den nördlichen Flügel und stoßen zunächst auf eine hübsche Gruppe von Palmen und Farren aus Ontario, die sich durch besonders schönen Wuchs und kräftiges Aussehen auszeichnen. Dicht daneben ist die räumlich sehr spärliche Ausstellung von Neu-Süd-Wales untergebracht, deren Reiz in den eingepflanzten Strunk- oder Baumfarren liegt; dieselben gehören zweifellos zu den interessantesten aller tropischen Pflanzen und lenken durch ihre bis zu 12 Fuß hohen, von gefiederten schwarzen Spitzen gekrönten Wedel das allgemeine Interesse auf sich. Manche dieser Stämme, die sich aus einer Unzahl abgestorbener und verholzter Wurzeln zusammensetzen, besitzen ein Alter von mehr als 1000 Jahren und immer noch treiben die Pflanzen in ungeschwächter Kraft. Zu den interessantesten Pflanzen der ganzen Gartenbauausstellung gehören zweifellos die ebenfalls der australischen Abtheilung angehörigen Elk- oder Staghornpflanzen, die zur Gattung der gefährlichsten Schmarotzer gehören. Sie bilden sich an Baumstämmen und besitzen die Eigenschaft, dem Baume jede Lebenskraft zu entziehen und ihn zum Absterben zu bringen; die Blätter haben die Gestalt eines Damhirschgeweihes und da auch die abgestorbenen Blätter niemals abfallen oder faulen, so bilden sie mit der Zeit bauschige, kugelförmige Gebilde, die auch am todten Stamme haften und weiter wuchern.

Ein Stückchen japanischer Landschaftsgärtnerei erweckt zunächst unsere Bewunderung. Die in der östlichen Ecke des Flügels sich hinziehende Parkanlage en miniature ist mit einer Anzahl japanischer Zwergbäume bepflanzt, von denen ein kleines Nadelholzbäumchen, Pinus parviflora, aus den kaiserlichen Gärten von Tokio stammend, und eine Thnya obtusa die bemerkenswerthesten sind; charakteristisch für diese Gruppe sind auch die in Formen, als Anker, Kreise, Kugeln ꝛc. gezogenen Farren, die unter einer Miniaturbrücke aufgehängt sind.

Ludwig Rohmann.

* **Im Verein früherer Mittelschüler** eröffnete am Montag Abend der zweite Vorsitzende, Herr Lehrer Seidelmann, die erste Monatsversammlung im Winterhalbjahr, indem er die zahlreich erschienenen Damen und Herren herzlich willkommen hieß und dem Wunsche Ausdruck gab, daß Heiterkeit und Frohsinn die Versammlungen stets beleben möchten. Herr Buchhalter Junge hielt hierauf einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „Demetrius". Die Pausen wurden durch ernste und heitere Vorträge ausgefüllt, die zum größten Theil von dem im Vereinskreise als Gast weilenden Kaufmann Herrn Lagler aus Wien gehalten wurden und stürmischen Beifall fanden. Erst in vorgerückter Stunde endete das fröhliche Beisammensein.

Aus der Provinz Posen.

* **Inowrazlaw,** 3. Okt. [Erpressungsversuch.] Der „Kuj. Bote" berichtet: Das Gerücht von einer räuberischen Erpressung, welche gestern an einem hiesigen Geistlichen verübt worden sein sollte, durchlief heute unsere Stadt. Der wahre Sachverhalt, welcher natürlich wieder zu einer immensen Größe aufgebauscht worden, ist folgender: Gestern Vormittag kam zu dem hiesigen Herrn Vikar K. ein Mann, welcher um ein Almosen bat. Da ihm ein solches aber verweigert wurde, fing er in frecher Weise zu schimpfen an, worauf er von Herrn K. hinausgewiesen wurde, welcher Aufforderung der Mann indeß keine Folge leistete, so daß seine gewaltsame Entfernung erfolgen mußte. Die Anzeige gegen den frechen Patron, dessen Handlungsweise sich als versuchte Erpressung in Verbindung mit Hausfriedensbruch charakterisirt, ist bereits erfolgt. Das Gerücht von einer Bedrohung des Vikars mit einem Revolver ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W.B. **Danzig,** 3. Okt. [Zu Vertretern der Stadt Danzig im westpreußischen Landtage] sind heute Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Stadtrath Cosmack, Stadtverordneter Damme und Abgeordneter Steffens fast einstimmig gewählt worden.

* **Thorn,** 3. Okt. [Das Holzgeschäft] scheint sich der „Thorn. Ostd. Pr." zufolge, jetzt lebhafter zu gestalten. In Kiefernbauhölzern sind in den letztvergangenen Tagen einige recht erhebliche Abschlüsse gemacht worden. Gute Schneidewaare brachte 61 Pf. pro Kubikfuß.

* **Ratibor,** 2. Okt. [Einen schrecklichen Tod] hat der Arbeiter Reinicke hierselbst in Ausübung einer aufopfernden That gefunden. Er befand sich auf dem Rückwege von Schönweide nach dem Bahnhof Johannisthal, als eine wild gewordene Kuh die Straße entlang rannte. Das wüthende Thier stürzte vor die Thür der Lehmannschen Wollwaarenfabrik auf eine Schaar dort spielender Kinder los und hätte ein großes Unglück angerichtet, wenn nicht Reinicke sich auf dasselbe geworfen hätte, um es von den Kindern abzulenken. Das Thier aber spießte, wie man dem „Niederschl. Anz." schreibt, den Arbeiter mit den Hörnern auf und brachte dem Unglücklichen so entsetzliche Wunden am Unterleibe bei, daß Reinicke sofort verstarb.

* **Grünberg,** 2. Okt. [Vom Großfeuer.] Zu dem gestern telegraphisch gemeldeten Großfeuer in der englischen Vereinsfabrik wird weiter gemeldet: Das Hauptgebäude, worin sich Weberei, Spinnerei, Krempelei, Tischlerei und Schlosserei befinden, ist total niedergebrannt. Das kleinere Gebäude, von welchen aus das Hauptgebäude vom Feuer ergriffen wurde, ist ebenfalls niedergebrannt. 600 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden beträgt 1 000 000 bis 1 500 000 M. Mehrere Versicherungsgesellschaften sind betheiligt.

Telegraphische Nachrichten.

Jena, 3. Okt. Die theologische Fakultät der hiesigen Universität hat den außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Berlin, Lic. Dr. phil. Georg Runze, zum Ehrendoktor der Theologie ernannt.

Hamburg, 3. Okt. Von gestern früh bis heute früh ist keine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen. Von den früher Erkrankten sind drei gestorben.

Wien, 3. Okt. Der deutsche Kaiser hat der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft seinen Dank für die liebenswürdige Aufmerksamkeit bekanntgeben lassen, daß die Gemächer für denselben auf dem Dampfer „Orient" ebenso eingerichtet waren, wie die auf der „Hohenzollern". Der Kaiser sei hierdurch sehr freudig überrascht worden und habe sich an Bord des „Orient" außerordentlich behaglich gefühlt; er gedenke mit Vergnügen der Tage seines dortigen Aufenthaltes. — Wie das „Fremdenblatt" und die „Presse" melden, ist der Sektionschef im Justizministerium Freiherr Spens v. Booden zum Statthalter von Mähren ernannt worden. Der von seinem Posten zurücktretende bisherige Statthalter v. Loebl ist in den Freiherrnstand erhoben worden.

Königgrätz, 3. Okt. Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung des dem Hauptmann der Artillerie von der Gröben und dessen „Batterie der Todten" errichteten Denkmals auf dem Königgrätzer Schlachtfelde statt, welche sich zu erhebenden patriotischen Kundgebungen gestaltete.

Prag, 3. Okt. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat das gestern erwähnte jungczechische Manifest mit Beschlag belegt.

Pest, 2. Okt. In den letzten zwei Tagen sind in Ungarn 19 Choleraerkrankungen und 13 Todesfälle amtlich gemeldet worden.

Rom, 3. Okt. Die Zolleinnahmen im Monat September belaufen sich auf 23 400 000 Lire gegen 20 486 105 Lire im September 1892. Die Einnahmen vom 1. Juli bis 30. September 1893 betragen 60 754 084 Lire, gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres ergiebt sich ein Plus von 1 589 971 Lire.

Petersburg, 3. Okt. Ueber die Ausführung des Planes, Eisenbahn-Baumaterial durch das Karische Meer und auf dem Jenissei nach Sibirien zu bringen, berichtet die „Nowoje Wremja": Die betreffenden Schiffe hätten die Fahrt von der Insel Vardoe bis zur Jenissei-Mündung in 13 Tagen zurückgelegt und seien im Karischen Meere nicht auf Eisberge gestoßen. Am 19. September hätten die 3 für die Fahrt auf dem Jenissei gebauten russischen Dampfer die Reise nach Krassnojarsk fortgesetzt und erwartet, sie würden daselbst am 13. Okt. eintreffen. In der Mündung des Jenissei hätten die Schiffe einen fürchterlichen Sturm überstanden; dabei seien 3 Barken mit Schienen auf den Strand geworfen und zerbrochen worden.

Petersburg, 3. Okt. An Cholera erkrankten bezw. starben: Vom 29. Sept. bis 2. Okt. in Petersburg 129 bezw. 73, vom 27. bis 29. Sept. in Moskau 15 bezw. 14, in den Gouvernements vom 17. bis 23. Sept. Kalisch 2 bezw. 0, Kiew 380 bezw. 122, Jekaterinoslaw 484 bezw. 196, Samara 120 bezw. 63, Saratow 95 bezw. 44, Tschernigow 100 bezw. 25, Mohilew 116 bezw. 43, Poltawa 20 bezw. 35, Kursk 120 bezw. 55, vom 23. bis 30. Sept. Minsk 69 bezw. 26, vom 10. bis 23. Sept. Podolien 1306 bezw. 487, vom 24. bis 30. Sept. Chersson 181 bezw. 72 und Wilna 9 bezw. 4.

Paris, 3. Okt. Die Morgenblätter konstatiren mit Befriedigung den Erfolg Frankreichs bei dem mit Siam abgeschlossenen Vertrage. Der Vertrag verletze vielleicht die Eigenliebe der Engländer, bedeute jedoch für England keine Niederlage und schädige auch die Unabhängigkeit Siams nicht. — Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, herrscht in Argentinien vollkommene Ruhe. — Aus Montevideo wird gemeldet, daß die Blokade von Rio de Janeiro und Santos fortdauert. Peixoto beharrt auf seinem Widerstande.

Paris, 3. Okt. Im heutigen Ministerrath theilte der Justizminister die gerichtliche Verfolgung des ehemaligen Deputirten Cassagnac mit wegen eines von demselben am 22. September in der „Autorité" veröffentlichten Artikels, in welchem eine Beleidigung des General Saussier enthalten sei.

Madrid, 3. Okt. Die Verluste der Marokkaner bei dem Angriff auf die Forts in der Nähe von Melilla waren sehr erheblich. Spanien wird von Marokko sofortige Genugthuung verlangen. Man nimmt an, der Sultan werde eine Armee absenden, um die Kabylen in der Umgebung von Melilla zu züchtigen, welche das spanische Lager trotz des Widerstandes der marokkanischen Behörden angegriffen haben.

London, 3. Okt. Eine heute stattgehabte Versammlung der vereinigten Grubenbesitzer nahm eine Resolution an, in welcher das Bedauern über den Beschluß der Bergarbeiter-Konferenz in Chesterfield ausgesprochen wird, wonach eine Konferenz mit den Arbeitgebern behufs Besprechung der Lohnreduktion abzulehnen, die Wiederaufnahme der Arbeit zu den alten Lohnsätzen jedoch zu gestatten sei. Die Versammlung wiederholte lediglich den bereits abgelehnten Vorschlag der Besitzer, welche erklären, es könne keine Regelung in dieser Frage stattfinden, die nicht eine Lohnkürzung in sich schließe. Da die Vertreter der Bergleute es ablehnen, eine Lohnherabsetzung zu besprechen, sei die Regelung mittels beiderseitiger Konferenzen unmöglich.

Konstantinopel, 3. Okt. In den letzten 48 Stunden sind in Skutari 2 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, im Irrenhause daselbst keine Erkrankung. In den Dörfern am Bosporus erkrankten 2, in verschiedenen Theilen Konstantinopels 5 Personen an Cholera, von denen 3 gestorben sind. In Pera kam kein Todesfall vor.

Belgrad, 3. Okt. König Alexander, welcher heute Nacht hier wieder eintraf, reiste Vormittags zu den Manövern bei Kragujevatz ab.

Newyork, 3. Okt. Dem „Newyork Herald" wird aus Montevideo gemeldet, daß einem dort umlaufenden Gerüchte zufolge die Insurgenten gestern das Bombardement von Rio de Janeiro erneuert und die Stadt während des ganzen Tages mit Granaten beschossen hätten.

Rom, 4. Okt. Auf der Generalversammlung der Aktionäre der Banca Romana waren 113 Aktionäre mit 9639 Stimmen vertreten. Man beschloß erstens eine dreigliedrige Kommission zu ernennen, welche die Ausführung des mit der Banca Nationale geschlossenen vom 18. Februar 1893 datirten Abkommens bewirken und im Falle der Weigerung der Banca Nationale den Rechtsweg beschreiten soll; zweitens eine Kommission für die Liquidation zu ernennen. — Wie amtlich festgestellt wird, haben an Bord des Packetbootes „Carlo" auf der Heimreise zwischen Genua und Rio de Janeiro 201 Cholerafälle stattgefunden. Gegenwärtig befinden sich 19 an Cholera Erkrankte an Bord des Schiffes zu Asinaro.

London, 4. Okt. (Reutermeldung aus Bangkok.) Der zwischen Siam und Frankreich vereinbarte Vertrag ist am Dienstag unterzeichnet worden.

Madrid, 4. Okt. Gestern sind hier 37 Personen an Cholera erkrankt und 7 gestorben.

Newyork, 4. Okt. Das Dach der Kirche in Paranguieterno in Mexiko wurde am Sonntag durch Feuerwerk entzündet. Die Kirchenbesucher drängten angstvoll nach dem Ausgange. Zehn Personen wurden getödtet und zahlreiche verletzt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 4. Oktober, Morgens.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin, die Verhandlungen der deutsch-russischen Zollkonferenz begannen damit, daß man in die Berathung der deutschen Wünsche eintrat. Eigentliche zolltechnische Fragen, die nicht die Höhe der Zölle, sondern das Reglement betreffen, werden einer besonderen verstärkten Subkommission zugetheilt werden, deren Verhandlungen zwischen die Plenarsitzungen eingeschoben werden. Die Sitzungen beider Kommissionen sollen so rasch aufeinander folgen, als es mit der Schwierigkeit der Materie und ihrer sorgsamen Prüfung vereinbart werden kann.

Den Morgenblättern zufolge hat sich gestern Nachmittag in einem Hotel der Invalidenstraße ein Liebesdrama abgespielt. Der 27jährige Kaufmann Quickow aus Perleberg hat die 25jährige unverehelichte Pooch, seine Braut, zu erschießen versucht und alsdann Hand an sich selbst gelegt. Die Revolverschüsse sind bei beiden Personen in den Kopf gedrungen und wurden später in der Charité wieder entfernt. Eine Wendung zum Schlimmeren ist nicht eingetreten.

Das „Kl. Journ." meldet aus Bologna: Auf der Straße nach Ferrara kamen in den letzten Tagen drei Ueberfälle auf Bologneser Kaufleute vor. Der Kaufmann Baratti, einer der reichsten Männer Bolognas, wurde im Kampfe mit den Banditen erschossen und dann ausgeraubt. Zwei andere Kaufleute, Barberi und Gandini wurden überfallen und beraubt. Von den Räubern fehlt jede Spur.

In der Provinz Florenz sind verheerende Ueberschwemmungen eingetreten. Bei Prato sind 5 Arbeiter ertrunken. Der Ombrone ist ausgetreten. In Venedig ist der Markusplatz und die Promenade überschwemmt.

Gestern Abend ist der belgische Minister des Innern, Borlet, auf einem öffentlichen Platz von einem Unbekannten überfallen und mit geladenem Revolver bedroht worden. Der Minister, der mit ungewöhnlicher Stärke begabt ist, schlug den Angreifer mit seinem Stocke sofort zu Boden. Dieser hatte jedoch, wie aus Brüssel gemeldet wird, noch genug Kraft, sich wieder zu erheben und die Flucht zu ergreifen, sodaß die sofort angestellten polizeilichen Nachforschungen keinen Erfolg hatten.

Das „Kl. J." meldet aus Brüssel: In der Martinskirche in Roubaix brach während des Gottesdienstes Feuer aus, wobei 18 Personen Verwundungen erlitten. Durch den Brand wurde das Innere der Kirche vollständig zerstört.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Rio de Janeiro: Während die übrigen in der Bai von Rio stationirten fremden Kriegsschiffe kein neues Bombardement gestatten und der aufständischen Flotte angezeigt haben, daß sie eine nochmalige Beschießung Rios mit Gewalt verhindern würden, haben der deutsche Vertreter und der Kommandant der deutschen Kriegsschiffe von Rio den Auftrag erhalten, mit großem Nachdruck für die Interessen der deutschen Staatsangehörigen einzutreten, sich aber von allem zu enthalten, was einem militärischen Eingriffe und einer Parteinahme gleichkomme.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. Okt. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Sept.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	738 604 000	Abn.	53 780 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	22 507 000	Abn.	3 115 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	9 349 000	Abn.	2 091 000
4) Bestand an Wechseln . .	„	678 703 000	Zun.	82 235 000
5) Bestand an Lombardforderungen.	„	130 920 000	Zun.	49 809 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	4 558 000	Zun.	1 332 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	51 286 000	Zun.	9 111 000

Passiva.

8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	1 101 095 000	Zun.	157 592 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	372 471 000	Abn.	75 298 000
12) die sonstigen Passiva. . .	„	779 000	Zun.	26 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat September 1893 abgerechnet 1 453 108 200 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
3. Nachm. 2	744,1	NW l. Zug	halb heiter	+ 17,3
3. Abends 9	743,1	NW l. Zug	zieml. heiter[1]	+ 11,2
4. Morgs. 7	743,6	SSW mäßig	heiter [2]	+ 8,0

[1] Um 6¾ Uhr schwaches Gewitter aus N. mit kurzem Regen, Abends Wetterleuchten. [2] Nachts starker Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 4. Okt. Morgens 7 Uhr: 7,3.
Am 3. Okt. Wärme-Maximum + 17.5° Cels.
Am 3. „ Wärme-Minimum + 9,3° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Okt. Morgens 0,38 Meter
„ „ 3. „ Mittags 0,38 „
„ „ 4. „ Morgens 0,38 „

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 3. Okt. **[Zur Börse.]** Die „N.-Z." berichtet: Die bessere Haltung, die gegen Schluß der gestrigen Börse in Folge von Deckungen Platz gegriffen hatte, war heute schon wieder gewichen und der Verkehr trug auf der ganzen Linie ein unerfreuliches Gepräge. Die Schuld daran trug vornehmlich der heutige Bankausweis mit seinen im Großen und Ganzen unerfreulichen Ziffern. Hier stellte sich der Privatdiskont zwar etwas leichter, aber tägliches Geld bleibt andauernd gesucht, zumeist wohl zur Befriedigung der Ansprüche, die von Wien aus an den hiesigen Markt gestellt werden. Es machte einen ungünstigen Eindruck, daß sich nach dem Oktober-Termin das Anlage suchende Kapital nicht stärker auf dem Kassamarkt bemerklich macht. Man hatte von diesem Faktor eine, wenn auch nur vorübergehende Anregung erwartet, und daß dies nicht in dem erhofften Maße eingetreten ist, wirkt verstimmend. Die von Wien aus auch heute wieder erneuerten Versuche, hiesigen Markt für eine Aufwärtsbewegung zu gewinnen, finden unter solchen Verhältnissen hier keinen Widerhall. Nur einzelne Anlagewerthe zeigten leidlich feste Tendenz, u. A. auch unsere heimischen Fonds. Der Umsatz in Bankwerthen hielt sich in engsten Grenzen. Speziell matt lagen Kreditaktien, Diskonto-Kommanditantheile und Deutsche Bankaktien. Von der schwächeren Gesammttendenz blieb auch der Montanmarkt nicht unberührt. Zwar gab man zur Erklärung des Kursrückganges der Kohlenwerthe verschiedene Gerüchte. Man wollte wissen, daß der Streik in England in den nächsten Tagen sein Ende erreichen werde. Ferner hieß es, das Kokssyndikat werde eine weitere Produktions-Einschränkung beschließen. Auch der Semestral-Abschluß von Pluto machte einen verstimmenden Eindruck. In Wirklichkeit wurde der Kursrückgang durch den Versuch der Haussepartei herbeigeführt, Harpener Aktien zu realisiren, wobei sich herausstellte, daß irgend ein nennenswerther Betrag bei dem vollständigen Mangel an neuen Käufern nicht zu verkaufen war.

Vom Geldmarkt. Wie die „N.-Z." hört, prolongirte heute die Seehandlung die morgen fälligen Darlehen mit 5 Proz. unter Vorbehalt gegenseitiger täglicher Kündigung. Der Privatdiskont stellte sich um ⅛ Proz. höher.

Breslau, 3 Okt. (Schlußkurse.) Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,75, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,25, Konsol. Türken 22,10, Türk. Loose 85,50, 4proz. ung. Goldrente 93,40, Bresl. Diskontobank 98,25, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 199,75, Schles. Bankverein 114,00, Donnersmarckhütte 87,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,75, Oberschles. Eisenbahn 47,50, Oberschles. Portland-Zement 87,00, Schles. Cement 138,00, Oppeln. Zement 101,00, Kramsta 128,50, Schles. Zinkaktien 178,00, Laurahütte 104,75, Verein. Oelfabr. 88,75, Oesterreich. Banknoten 161,10, Russ. Banknoten 212,10, Giesel Cement 90,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 116,00.

Frankfurt a. M., 3. Okt. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.]

Oesterreich. Kreditaktien 268 1/4, Franzosen —,—, Lombarden 85 3/4, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 151,10, Diskonto-Kommandit 172,10, Dresdner Bank 138,10, Berliner Handelsgesellschaft 132,70, Bochumer Gußstahl 116,00, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 141,40, Harpener Bergwerk 129,20, Hibernia 114,50, Laurahütte 100,00, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 90,60, Schweizer Centralbahn 114,30, Schweizer Nordostbahn 105,90, Schweizer Union 75,70, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 59,70, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 60,40. Italiener 83,20. Matt.

Hamburg, 3. Okt. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 268,20, Lombarden 206,00, Diskonto-Kommandit 172,10, Laurahütte 98,50, Franzosen —,—, Packetfahrt 95,25. Italiener 83,00. Schwach auf Italiener Rückgang.

Petersburg, 3. Okt. Wechsel auf London 95,35, Wechsel auf Berlin 46,46, Wechsel auf Amsterdam —, Wechsel auf Paris 37,72 1/2, Russ. II. Orientanleihe 101 3/4, do. III. Orientanleihe 101 3/4, do. Bank für auswärt. Handel 286, Petersburger Diskonto-Bank 457, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 466, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkreditpfandbriefe 154. Gr. Russ. Eisenbahnen 244, Russ. Südwestbahn-Aktien 111 3/4. Privatdiskont 5.

Buenos-Ayres, 2. Okt. Goldagio 242,00.

Königsberg, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen träge, loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 115,00. Gerste unverändert. Hafer behauptet, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 130—152. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 128. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 34,50 Br., per Frühjahr 33 Br. — Wetter: Regnerisch.

Danzig, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko unverändert. Umsatz 400 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig 136—137, do. hellbunt 134—135, do. hochbunt glasig und weiß 130, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 136, do. pr. Okt.-Nov. Transit 126 Pfd. 125,00. — Roggen loko matt, inländ. per 120 Pfd. 115,00, do. polnischer oder russischer Transit 94,00, Regulirungspreis zum freien Verkehr 117, do. pr. Okt.-Nov. Transit 120 Pfd. 94,00. Gerste große loko 130—138. Gerste kleine loko 115. Hafer loko 147. Erbsen loko 125. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 54,00, nicht kontingentirt 33,00. — Regen.

Bremen, 3. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir der Bremer Petroleumbörse.) Faßzoll frei. Stetig. Loko 4,35 Br.

Baumwolle. Stetiger. Upland middling, loko 42 3/4 Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Oktober 42 1/4 Pf., p. Novbr. 42 1/4 Pf. p. Dez. 42 1/4 Pf., p. Jan. 42 1/2 Pf., p. Febr. 42 3/4 Pf., p. März 42 Pf.

Schmalz. Fest aber ruhig. Shafer 50 1/2 Pf., Wilcox 48 1/2 Pf., Choice Grocery 49 1/2 Pf., Armour 48 1/2 Pf., Cudahy 49 1/2 Pf., Rohe u. Brother (pure) 49 Pf., Fairbanks 41 1/2 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middl. Dezember-Abladung 43. Dezember-Januar-Abladung —.

Tabak. Umsatz: 433 Fässer Kentucky, 750 Packen St. Felix.

Hamburg, 3. Okt. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Okt. 14,20, per Dez. 14,10, per März 14,35, per Mai 14,50. Ruhig.

Hamburg, 3. Okt. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Oktober 80 3/4, per Dezember 79 3/4, per März 77, per Mai 75 3/4. Behauptet.

Hamburg, 2. Okt. Salpeter loko 8,52 1/2, Febr.-März 8,80. Ruhig.

Paris, 3. Okt. (Schluß.) Rohzucker weichend, 88 Proz. loko 37,75 à 38,25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktbr. 39,00, per November 39,12 1/2, per November-Januar 39,25, per Jan.-April 39,87 1/2.

Paris, 3. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, p. Oktober 20,70, p. November 21,00, per Novbr.-Februar 21,30, per Jan.-April 21,60. — Roggen ruhig, per Oktober 14,40, per Januar-April 15,10. — Mehl matt, per Oktober 44,30, per November 44,70, per Novbr.-Febr. 45,20, per Jan.-April 46,20. — Rüböl behauptet, per Okt. 54,25, per Nov. 54,75, per Novbr.-Dezbr. 55,00, per Jan.-April 56,25. — Spiritus matt, per Okt. 38,25, per November 38,50, per Novbr.-Dezbr. 39,50, per Jan.-April 40,75. — Wetter: Schön.

Havre, 3. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio — Sack, Santos 10 000 Sack Rezettes für 2 Tage.

Havre, 3 Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Okt. 97,75, p. Dez. 97,75, per März 96,00. Ruhig.

Antwerpen, 3. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11 5/8 bez. 11 3/4 Br., per Okt. 11 5/8 Br., per Nov.-Dezbr. 11 3/4 Br., p. Jan.-März 11 1/4 Br. Fest.

Antwerpen, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Amsterdam, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen per November 163, p. März 172. Roggen per Oktober 118, per März 117. Rüböl per Oktober —, per Mai —.

Amsterdam, 3. Okt. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 3. Okt. Bancazinn 53 1/2.

London, 3. Okt. Chili-Kupfer 41 3/4, p. 3 Monat 42 1/16.

London, 3. Okt. An der Küste 12 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

Liverpool, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais 1/2 d. niedriger. Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 3. Okt., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Fest.

Middl amerik. Lieferungen: Oktbr.-Nov. 4 27/64 Werth Novbr.-Dezbr. 4 27/64 Käuferpreis, Dezember-Januar 4 29/64 Verkäuferpreis, Januar-Febr. 4 15/32 Käuferpreis, Februar-März 4 1/2 Käuferpreis, März-April 4 17/32 Käuferpreis, April-Mai 4 37/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 39/64 d. Werth.

Glasgow, 3. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 3 d.

Hull, 3. Okt. Getreidemarkt. Weizen ruhig, englischer eher flauer. — Wetter: Schön.

Petersburg, 3. Okt. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,75, Hafer loko 4,30, Hanf loko 44,50, Leinsaat loko 14,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 3. Okt. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 103 000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 59 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 44 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 2. Okt. Visible Supply an Weizen 60 533 000 Bushels, do. an Mais 8 071 000 Bushels.

Newyork, 2. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/16, do. in New-Orleans 7 3/4. Petroleum fest, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,45, do. Pipe line certifikates, per Oktober 70. Schmalz loko 9,90, do. Rohe u. Brothers 10,25. Mais p. Okt. 48 3/8, do. p. Nov. 48 3/4, p. Dez. 49 1/4. Rother Winterweizen 72 1/2, do. Weizen p. Okt. 71 3/4, do. Weizen p. November —, do. Weizen p. Dezember 75, do. Weizen per Mai 82 1/4. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18 1/4, do. Rio Nr. 7 p. November 16,32, do. Rio Nr. 7 p. Januar 15,62. — Mehl Spring clears 2,60. — Zucker 3 3/8. — Kupfer loko 9,87.

Chicago, 2. Okt. Weizen per Oktober 66 3/8, November —, Mais per Oktobr. 40 1/8. — Speck short clear nom. Pork per Okt. 15,50.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 3. Okt. Weizen per Okt. 71 1/2 C., per Nov. — C., per Dez. 73 C.

Berlin, 4. Okt. Wetter: Schön.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Oktober.

Wind: S., früh + 9 Gr. Reaum., 752 Mm. — Wetter: Unbeständig.

Die auswärtigen Berichte von gestern lauten zwar wenig günstig, gleichwohl wird sich der zum Theil ganz außergewöhnlich unvortheilhafte Verlauf unseres heutigen Getreidemarktes schwerlich auf auswärtigen Einfluß zurückführen lassen; es war vielmehr, wenigstens was Weizen anlangt, fast ausschließlich die Nothwendigkeit der Erledigung der restlichen Kündigungen, die aus dem Grunde um so empfindlicher drückte, weil diese zumeist aus schwer unterzubringender Kahnwaare bestehen, und das ist denn auch in einer abermaligen Erweiterung des Reports zum Ausdruck gekommen. Für die Kündigungen von Roggen blieben zwar die Mühlen Empfänger, doch hat das heute nicht zu befestigen vermocht, weil das Angebot speziell auf November-Dezember-Lieferung zu umfangreich blieb, und der Schluß ist auch für diesen Artikel erheblich schlechter als gestern. Nur Hafer ist von der allgemeinen Tendenz nicht berührt worden, hat vielmehr gestrigen Preisstand voll behauptet. Gek.: Weizen 2400 Tonnen, Roggen 1800 To.

Roggenmehl war neuerdings niedriger. Gekündigt 500 Sack.

Rüböl blieb fest und zeigt weiteren Fortschritt, dagegen hat Spiritus sich nicht ganz behauptet. Gek. Rüböl 2100 Centner, Spiritus 70 000 Liter.

Weizen loco 137—150 M. nach Qualität gef., Oktober-November 143—142,50—143,50—143 M. bez., November-Dezbr. 147,50—146,75 M. bez., Mai 157,50—157 M. bez.

Roggen loco 120—128 M. nach Qualität gef., guter inländischer 126—127 M. ab Bahn bez., Oktober-November 124,75 bis 124,50—125—124,75 M. bez., November-Dezember 127—126,50 bis 127,25 bis 126,75 M. bez., Mai 134,75 bis 134,50 bis 134,75 M. bez.

Mais loco 109—123 M. nach Qualität gef., Oktober 108,25 Mk. bez., Oktober und Okt.-Novbr. 108,25 M. bez., Nov.-Dez. 110 M. bez., Mai 113,50 M. bez.

Gerste loco per 1000 Kilogramm 125—185 M. nach Qualität gef.

Hafer loko 151—187 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel u. guter ost- und westpreußischer 152—175 M., do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 156—175 M., do. schlesischer 155—173 M., feiner schlesischer, mecklenburgischer und pommerscher 176—183 M. ab Bahn bez., Oktober 160,75—161,25 bis 160,75 M. bez., Oktober-November 155 bis 154 M. bez., November-Dezember 152,25—152 M. bez.

Erbsen Kochwaare 161—196 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 148—160 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,25—18,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,50 bis 15,50 M. bez., Oktober 16,45 M. bez., Oktober-November 16,45 M. bez., Novbr.-Dezbr. 16,50—16,55 M. bez., Januar 16,70 bis 16,75 M. bez., Mai 17,45 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 48 M. bez., Oktober und Oktober-November 48,5—48,7 M. bez., November-Dezember 48,6—48,8 M. bez., April-Mai 49,3—49,4 M. bez.

Petroleum loko 18,40 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unverst. zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33,4 M. bez., Oktober 31,7—31,6—31,7 M. bezahlt, Oktober-November 31,7—31,6—31,7 M. bez., November-Dezember 31,8 M. bez., April 37,5 bis 37,6 M. bez., Mai 37,7 bis 37,8 M. bez.

Kartoffelmehl Oktober 16,75 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Oktober 16,75 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 143 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 123,75 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 108,25 M. per 1000 Kilo, für Roggenmehl auf 16,45 M. per Sack, für Rüböl auf 48,60 M. per Centner, für Spiritus 70er auf 31,70 M. per 10 000 Liter Proz. (R.-Z.)

Feste Umrechnung. 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4 1/4 M. 1 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 4 M.

Bank-Diskonto Wechs. v. 3. Okt.

Amsterdam	5	8 T.	168,65 bz
London	3 1/2	8 T	20,31 bz
Paris	2 1/2	8 T.	80,60 bz B.
Wien	4	8 T.	160,70 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	211,25 bz
Warschau	4 1/2	8 T	211,90 bz

[illegible] Berl. 5, Lo[illegible] 5 1/2, Privatd. 4 3/4 bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	16,14 bz
Gold-Dollars	4,1825 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 G
Franz. Not. 100 Fres.	80,60 bz
Oestr. Noten 100 fl.	161,00 bz
Russ. Noten 100 R.	212,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 G
do. do.	3 1/2	99,80 bz
do. do.	3	85,60 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,75 bz G.
do. do.	3 1/2	100,00 G
do. do.	3	85,70 B.
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,50 G.
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	99,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3 1/2	98,40 bz
do. do. neue	3 1/2	98,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	95,00 bz
Berliner	5	114,90 G.
do.	4 1/2	108,10 G.
do.	4	104,10 bz
do.	3 1/2	98,50 G.
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3 1/2	97,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	97,50 G.
do.	4	
Ostpreuss.	3 1/2	96,00 bz
Pommer.	3 1/2	97,25 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 B.
do.	3 1/2	96,20 bz G.
Schls. altl.	3 1/2	97,10 G.
do. do.	4	
Ldschl. Lt. A	3 1/2	97,00 G.
do.	4	
do. neue	3 1/2	97,00 G.
do. do. C.	4	97,00 G.
Wstp. Rittr.	3 1/2	96,30 bz
do. neul. II.	3 1/2	96,30 bz
Pommer.	4	102,75 G.
Posensch.	4	102,75 G.
Preuss.	4	102,75 G.
Schles.	4	102,80 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	104,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,30 B.
Brem. A. 1892	3 1/2	97,20 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	96,70 bz
do. do. 1886	3	84,20 bz B.
do. amort. Anl.	3 1/2	96,75 bz B.
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	86,90 bz
Prss. Präm-Anl	3 1/2	118,10 bz
H. Pr.-Sch. à 40 T	–	
Bd. Präm.-An.	4	135,40 G
Bayr. Pr.-Anl.	4	141,40 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	104,00 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	131,25 G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	133,70 B.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	Ziehung.
Mein. 7 Guld-L.	—	26,40 B.
Oldenb. Loose	3	127,25 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	45,75 bz
do. 1888	4 1/2	39,30 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	95,60 bz B.
Buen. Air. Obl.	5	34,25 bz G.
Chines. Anl.	5 1/2	103,50 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	
do. do.	4	101,90 bz G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,10 G.
Griech. Gold-A	5	35,00 G.
do. cons. Gold	4	26,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	31,90 bz G.
Italien. Rente	5	83,70 bz B.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab. St. A. I. II	4	51,50 bz B.
Mexikan. Anl.	6	61,60 G.
Mosk. Stadt-A.	5	66,70 B.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,25 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	91,70 bz
do. do.	4 1/5	91,70 bz
do. Silb.-Rent.	4 1/5	91,50 bz G.
o. 250 Fl. 54.	4	146,50 bz
do. Kr. 100 (58)	—	322,00 bz
do. 1860er L.	5	142,75 B.
do. 1864er L.	—	323,00 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,70 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Portugies. Anl. 1888—89	—	28,50 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A	4	
Röm. Stadt-A.	4	83,10 G.
do. II. III. V	4	76,80 bz G.
Rum. Staats-A.	4	81,30 bz G.
do. Rente 90	4	81,30 bz G.
do. do. fund.	5	101,60 bz
do. do. amort.	5	95,60 bz
Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	85,00 bz
do. 1880	4	98,10 bz B.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,40 G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,30 bz
III. Orient 1879	5	66,60 bz
Nikolai-Obl.	4	98,30 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864.	5	158,00 G.
do. 1866.	5	145,50 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,10 G
do. neue.	4 1/2	101,90 bz B.
Schwedische	3 1/2	94,70 bz
Schw. 1890	3 1/2	94,70 bz
[illegible] 1883	4 1/2	99,80 bz G

Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	101,60 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	85,50 B.
do. Rente	5	75,50 bz G.
do. neue 85	5	75,80 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4 1/2	
do. St.-Anl. 86	4	98,00 bz
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	24,00 bz G.
do. Consol. 90	4	80,30 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	84,80 bz
do. Eg. Trib-Anl.	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	93,50 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4 1/2	101,70 bz B.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	262,00 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,10 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 1/4	58,25 bz
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	102,50 G
Crefelder	4	72,25 bz
Crefld-Uerdng	2	84,75 bz G.
Dortm.-Ensch.	4 1/2	103,10 bz G.
Eutin. Lübeck	1 1/2	38,80 G
Frnkf.-Güterb.	1	
Ludwsh.-Bexb.	9 1/4	223,75 bz G
Lübeck-Büch.	6	134,50 B.
Mainz-Ludwsh	4 1/4	108,10 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1/2	68,75 bz G.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,25 bz G
Ostpr. Südb.	0	70,25 bz
Saalbahn	0	21,25 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	101,70 bz B.
Weimar-Gera	—	11,25 bz
Werrabahn	0,185	51,40 bz
Albrechtsbahn	—	44,60 bz
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5	133,00 G.
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/4	92,00 bz
Canada Pacifb.	5	73,00 bz G.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	4 1/2	102,80 bz
Graz-Köflach.	6 1/2	
Kaschau-Od.	4	87,50 G.
Kronpr. Rud.	4 3/4	
Lemberg-Cz.	6 1/2	122,10 G
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4 3/4	96,50 bz
do. Nordw.	5	101,75 G
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	
Raab-Oedenb.	1/2	24,90 G.
Reichenb.-P.	—	92,50 G.
Südöstr. (Lb.)	3/5	42,50 bz
Tamin-Land	0	1,70 bz
Ungar.-Galiz.	5	96,50 G.
Balt. Eisenb.	3	60,10 bz G.
Donetzbahn	5	108,60 bz
Ivang. Domb.	5	104,40 bz
Kursk-Kiew	12,166	
Mosco-Brest	—	66,75 bz
Russ. Staatsb.	6,56	128,50 bz
[illegible] Südwest.	[illegible],45	73,25 bz

Wrsch.-Teres.	5	102,75 bz
Wrsch.-Wien.	11 1/4	210,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1 1/2	
Gotthardbahn	6 1/2	150,00 bz G
Ital. Mittelm.	5	91,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	115,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	24,70 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	59,70 bz
Schweiz. Centr	4	114,10 bz
do. Nordost	5	106,00 bz G
do. Unionb.	2 2/5	76,10 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3 3/5	51,75 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4 1/2	112,00 bz B.
Bresl.-Warsch.	13/90	48,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,90 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5 1/2	111,00 B.
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	—	83,00 G
Dortm.-Gron.	4 1/2	
Marienb Mlawk	5	107,90 bz B.
Mecklb. Südb.	—	48,50 G.
Ostpr. Südb.	2	103,00 G
Saalbahn	3 1/2	90,00 G
Weimar-Gera	3 1/2	83,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,00 bz G
Oberschl.	3 1/2	98,40 bz
do. (StargPos)	4	101,25 B.
Ostpr Südbahn	4 1/2	103,50 bz B.
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	100,90 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	103,70 bz
Dux-Bodenb. I.	5	102,40 G
Dux-PragG-Pr.	4	
do. 1891	4	99,60 B.
Franz.-Josefb.	4	93,25 G
GalKLudwgb g	4 1/2	
do. do. 1890	4	91,30 G
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,25 B.
KronpRudolfb.	4	91,50 bz
do. Salzkamm	4	100,00 bz G
LmbCzern. stfr	4	99,60 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,50 G.
do. Staats-I. II.	5	106,80 G
do. Gold-Prio.	4	100,10 bz G
do. Lokalbahn	4 1/2	94,25 G.
do. Nordwestb.	5	102,00 bz G
do. NdwB. G-Pr	5	106,80 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	101,80 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,00 G
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	68,00 bz B.
Südöst- B. (Lb.)	3	61,40 bz B.
do. Obligation.	5	103,60 bz
do. Gold-Prior	4	95,75 G.

Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	99,30 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	102,40 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,80 bz
do. 1889	4	93,70 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,10 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,70 bz
Kursk-Kiew conv	4	94,00 bz B.
Losowo-Sebast.	5	99,00 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	87,75 bz
do. Rjäsan gar.	4	94,50 G
do. Smolensk g.	5	101,80 bz B.
Orel-Griasy conv	4	92,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	93,40 bz G.
Rjaschk-Moroz. g	5	101,75 bz
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,00 bz G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	103,00 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,60 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,00 bz G.
Zarskoe-Selo	5	89,75 bz G.
Anatol. Gold-Obl	5	88,25 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,20 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,25 bz G
Süd-Ital. Bahn	3	53,75 G
Serb. Hyp.-Obl.	5	76,80 bz G.
do. Lit. B.	5	74,50 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	99,30 bz
Manitoba	4 1/2	96,50 bz G.
Northern Pacific	6	102,30 bz G.
San Louis-Franc.	6	100,00 B.
Southern Pacific	6	104,75 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	110,50 G.
do. do. II.	3 1/2	105,75 G.
do. do. III. abg.	3 1/2	99,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3 1/2	99,00 bz G.
do. do. V. abg.	3 1/2	95,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,60 G.
do. do.	4	102,30 bz G.
do. do.	3 1/2	95,80 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	3 1/2	93,75 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	131,75 bz B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,10 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	112,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,80 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	102,75 bz G.
Pr. Centr.-Pf. C[illegible]	3 1/2	94,60 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	96,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	102,50 bz G
do. do. do.	3 1/2	96,60 bz G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,80 G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,00 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	105,70 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,20 B.
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bz G

Bankpapiere.

A. f. Brt-Prod. H	3	65,25 bz G.
Berl. Cassenver.	4 1/2	131,80 G.
do. Handelsges.	6	132,90 bz
do. Maklerver.	8 1/2	119,50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6 1/2	128,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	98,25 G.
do. Wechslerbk.	4 1/2	96,10 G.
Danz. Privatbank	7 1/2	
Darmstädter Bk.	5 1/2	130,10 G.
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	151,00 bz
do. Genossensch	4 5/6	114,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	118,80 G.
Disc.-Command	6	172,80 bz
Dresdener Bank	7	138,10 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	85,80 G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	96,50 bz G.
Leipziger Credit	8 1/2	170,25 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	109,00 bz G.
Maklerbank	5	109,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	134,60 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	108,40 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	95,90 bz
Nationalbk. f. D.	5	105,40 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	89,75 G.
Oester. Credit-A	9 1/16	199,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk	4 1/2	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	127,40 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	159,80 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk	6 1/2	125,30 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,00 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	18	231,00 G.
do. Leihhaus	6	93,10 G.
Reichsbank	6,138	149,90 bz
Russische Bank	5	
Schles. Bankver.	6	113,60 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7 1/2	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	129,75 bz
Anglo Ct. Guano	11 1/2	144,90 B.
Brauer. Berl.-Charl.	7 4/5	971,00 bz
Brauer. City St.-Pr.	5	
Brauer. Dtsche. Bau	3	76,25 bz G.
Brauer. Hann. St.-Pr.	3 1/2	66,75 G.

Bauges. Humb.	5 1/2	126,75 G.
Moabit	8	138,70 bz
Passage	3 1/2	65,50 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	142,00 G.
Berl. Lagerhof	—	79,25 G.
do. do. St.-Pr	9	121,00 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	45,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	53,75 bz G.
Schultheiss-Br.	16	233,25 bz G.
Bresl. Oelw.	4 1/2	89,00 bz G.
do. Sprit-A.-G.	7	104,00 B.
Deutsche Asph.	5	75,50 G.
Dynamit Trust.	10	127,40 bz
Erdmannsd. Sp.	5 1/2	95,50 G
Fraust. Zucker	0	116,00 bz G.
Glauz. Zucker	12	113,25 bz
Gummi HarWien	24	278,00 G.
do. Schwanitz	12 1/2	180,00 bz B.
do. Voigt Winde	8	126,25 G.
do. Volpi. Schidt.	4	90,50 G.
Hemmoor Cem.	6	102,75 G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2 1/2	105,90 bz
Löwe & Co.	18	250,50 bz
Bresl. Linke	10	146,25 bz
do. Hofm.	10	131,70 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6 1/2	75,75 bz G.
Görlitz ev.	7	112,50 B.
Görl. Lüdr.	9	135,10 B.
Grusonwerk	10	
H. Pauksch.	2	
Schwarzkopff	—	222,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	108,00 bz B.
Sudenburg	14	181,00 bz G.
O.-Schl. Cham.	—	53,00 G.
do. Port.-Cem.	1 1/2	86,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	101,00 bz
do. (Giesel)	2	90,50 bz G.
Gr. Berl. Pferdb.	12 1/2	230,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	0	97,30 G.
Potsd. ev. Pfrdb.	5	83,25 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	68,50 bz G.
Schles. Cem.	7 1/2	137,75 bz
Stett. Bred. Cem.	2	80,50 G.
do. Chamott.	15	199,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	109,75 B.
Berzelius	10	121,50 G.
Bismarckhütte	—	138,25 bz
Boch. Gusst.-F.	—	120,00 bz B.
Donnersmarck	—	86,00 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	56,40 bz
Gelsenkirchen	9	141,75 bz
Hibernia	5 1/2	114,40 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,60 G.
Inowracl. Salz	1	38,00 bz G.
König u. Laura	3	104,40 bz
Lauchham. ev.	4 1/2	91,00 bz G.
Louis. Tief. St.-P	—	101,10 G.
Oberschl. Bd.	1/2	47,50 G.
do. Eisen-Ind.	4 1/2	98,25 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	9,60 bz
Riebeck. Mont.	11	152,75 B.
Schles. Kohlw.	0	22,50 G.
do. Zinkhütte	15	180,60 G.
do. do. St.-Pr.	15	180,40 bz
Stolb. Zink-H.	1	32,50 bz G.
do. St.-Pr.	6	102,00 G.
Tarnowitz ev.	0	42,00 bz
do. St.-Pr.	0	